



HINWEISE ZUR STRUKTURIERUNG DER BETREUUNG VON ABSCHLUSSARBEITEN (BA UND MA)

Für eine konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der Erstbetreuung und zur Teilnahme am Kolloquium ist es hilfreich, folgende Fragen zu klären. Zu den Fragen eins und zwei sollten Sie zu Beginn der Betreuung bereits erste Antworten haben und zu Punkt drei einen gesicherten Literaturstand berichten können.

1. Was ist das Thema der Arbeit?
2. Wie lautet die genaue Fragestellung?
3. Was ist der Stand der Forschung dazu?
4. Soll die Fragestellung im Rahmen einer empirischen Studie oder literaturbasiert beantwortet werden? Falls die Entscheidung für eine empirische Studie fällt, handelt es sich um ein exploratives, explanatives oder deskriptives Design?
5. Wie sieht die methodische Anlage aus? (Empirische Studie: Forschungszugang, Forschungsinstrument, Datenerhebung und Auswertung; Literaturstudie: Methode der Theoriearbeit)
6. Wie sieht der Zeitplan für Ihren Forschungsprozess aus?

Erläuterungen zu den sechs Fragen finden sich auf der folgenden Seite.

Zu 1. Achten Sie darauf, dass das Thema ein sozialpädagogisches Thema ist. Dies bedeutet, dass Sie Prozesse von Lernen, Bildung und Bewältigung in Ihrer Studie untersuchen. Reflektieren Sie bereits in der Themenwahl, was Ihre Motivation für dieses Thema ist.

Zu 2. Seien Sie so mutig, aus Ihrem Thema eine handhabbare und pointierte Fragestellung zu entwickeln. Dies bedingt auch die notwendigen Einschränkungen hinsichtlich der praktischen Umsetzbarkeit im Zeitrahmen von BA- und MA-Arbeiten.

Zu 3. Recherchieren Sie sorgfältig, bevor Sie die weiteren Schritte festlegen. Grundlegend ist dabei eine anfänglich breit angelegte Überblicksrecherche. Diese erste Recherche sollte mindestens eine einschlägige Literaturdatenbank enthalten, die auch zentrale Zeitschriften indiziert (Empfehlung: FIS Bildung, koordiniert durch DIPF, Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation). Daneben sind Handbücher und Sammelbände wichtige Quellen – nutzen Sie auch hierzu umfassende Recherchemöglichkeiten, z. B. die Deutsche Nationalbibliothek oder den Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GVB). Der weitere Verlauf der Aufarbeitung des Forschungsstandes ergibt sich hieraus meist automatisch (z. B. über die Identifikation weiterführender Schlagworte und Suchbegriffe sowie die Literaturverzeichnisse der ersten aufgefundenen Texte).

Zu 4. Die Entscheidung in diesem Punkt ergibt sich aus Schritt 3. Es existiert vor allem innerhalb der Sozialpädagogik die Neigung, sich häufig für explorative Studien und qualitative Methoden zu entscheiden. Prüfen Sie, ob Ihre Entscheidung durch die Informationen aus Schritt 3 gedeckt ist und zu Ihrer Fragestellung passt.

Zu 5. Beginnen Sie rechtzeitig, sich in die handwerklichen Aspekte der gewählten Techniken und Methoden einzuarbeiten. Hierzu gehört die Auswahl von existierenden bzw. die Neuentwicklung von Forschungsinstrumenten, das Vertraut werden mit Herausforderungen des Feldzuganges und der Datenerhebung sowie die Aneignung der Auswertungsmethode.

Zu 6. Erstellen Sie einen Zeitplan, in dem Sie auch notwendige Reserven vorhalten, z. B. für Probleme in der Literaturbeschaffung, Unwägbarkeiten in der Datenerhebung etc. Planen Sie auch Erholungsphasen ein.